

Motion über einen Planungsbericht über eine medizinische Fakultät für die Universität Luzern

eröffnet am 15. Mai 2012

Antrag:

Der Regierungsrat wird beauftragt, in einem Planungsbericht die Rahmenbedingungen für die mittel- bis langfristige Einführung einer vollen medizinischen Fakultät (Schwergewicht Humanmedizin) an der Universität Luzern, deren grundsätzliche Machbarkeit sowie die finanziellen Konsequenzen aufzuzeigen. Zu diesem Zweck sind die möglichen Kooperationen mit der Eidgenossenschaft, mit anderen Universitäten, Stiftungen und Institutionen, den Zentralschweizer Spitälern und Kantonen sowie mit der Stadt Luzern zu analysieren. Zu untersuchen sind schliesslich auch die möglichen Impulse und langfristigen qualitativen Wachstumsszenarien für den Standort Luzern.

Begründung:

Die Schweiz bildet seit vielen Jahren gemessen am eigenen Bedarf zu wenig Ärztinnen und Ärzte aus, weil an den Universitäten nur eine beschränkte Anzahl von Studienplätzen zur Verfügung steht (Humanmedizin: pro 2011 1084 Plätze; pro 2012 1137 Plätze). Die Folge ist ein strikter Numerus clausus. Während viele Schweizer Studentinnen und Studenten das Medizinstudium nicht antreten können (pro 2011: 4100 Anmeldungen, pro 2012: 4305 Anmeldungen; Angaben unter www.crus.ch), müssen die fehlenden Ärztinnen und Ärzte im Ausland rekrutiert werden.

Es ist nicht zu verantworten, systematisch zu wenig eigene Fachleute auszubilden und stattdessen im Ausland ausgebildete Medizinalpersonen in die Schweiz zu holen. Die ausländischen Ärztinnen und Ärzte fehlen in ihren Ländern. Es ist unumgänglich, dass in der Schweiz zusätzliche Studienplätze in Humanmedizin geschaffen werden. Das diesbezügliche Problembewusstsein ist in der politischen Diskussion gewachsen. Dem Ärztemangel kann weder mit einem Master-Studiengang (Teilangebot klinische Ausbildung) noch mit einer Lockerung des Numerus clausus begegnet werden. Notwendig sind in erster Linie neue Studienplätze mit Grundstudium. Die Universität Luzern könnte in diesem Bereich künftig eine Rolle übernehmen. Der Aufbau einer medizinischen Fakultät ist aber anspruchsvoll und bedarf grosser Anstrengungen. Notwendig ist auch die Einbindung in ein gesamtschweizerisches Konzept. Andererseits könnten von einem Ausbau der Universität Luzern in Richtung Medizin auch gewichtige Impulse für die Wirtschaft und den Tourismus in der Zentralschweiz resultieren.

Die kurzfristige Weiterentwicklung der Hochschulen Luzern gemäss Ergebnis der Beratung des Planungsberichts über die Hochschulentwicklung im Kanton Luzern, B 26 vom 24. Januar 2012, soll nicht in Frage gestellt werden. Diese Motion beschlägt einen möglichen langfristigen Ausbauschnitt der Universität Luzern und bezweckt erste Denkanstösse und Abklärungen in diese Richtung. Wir sind überzeugt, dass es sich lohnt, die Vision einer vollen medizinischen Fakultät für Luzern vertieft zu prüfen.

Willi Thomas

Schönberger-Schleicher Esther

Kottmann Raphael

Bucher Peter

Oehen Thomas

Schmassmann Norbert

Knüsel Kronenberg Marie-Theres

Meyer Jürg

Frey-Neuenschwander Heidi

Odermatt Markus

Galliker Priska

Duss-Studer Heidi

Bründler-Lötscher Bernadette

Dissler Josef

Kaufmann Pius

Peyer Ludwig

Zängerle Pius

Gmür-Schönenberger Andrea

Roth Stefan

Zosso Peter

Widmer Herbert

Odoni Romy

Pfäffli-Oswald Angela

Freitag Charly

Schmid-Ambauen Rosy